

Schutzgemeinschaft Bergbaubetroffener  
(SGB) Rheinberg e.V.  
Herrn Ulrich Behrens  
Frau Ulrike Müller  
Hubert-Underberg-Allee 1 47495 Rheinberg

Datum

15.03.2006

**„die story: Jede Menge Kohle“**

Sehr geehrte Frau Müller,

sehr geehrter Herr Behrens,

haben Sie zunächst vielen Dank für die Darlegung Ihrer Auffassungen zu unserer Dokumentation „Jede Menge Kohle“ aus unserer Reihe „die story“.

Als Interessengemeinschaft haben Sie natürlich eine besondere Sicht auf die Kohleförderung.

Die Redaktion hat das Thema zunächst aus energiepolitischer Perspektive behandelt. Und das hat seinen Grund in der aktuellen Debatte um die Renaissance der Atomkraft und die Perspektive der Öl- und Gasförderungen. Die Kohle rückt da als einziger heimischer Energieträger folgerichtig in den Blickpunkt. Welche Rolle kann die Kohle in Zukunft für den Wirtschaftsstandort Deutschland spielen, lautete deshalb die Kernfrage. Da Energie weltweit gehandelt wird, gehörte ein detaillierter Blick auf die Weltmarktsituation zwingend dazu. Auf den Unterschied zwischen Koks und Koks-kohle hat der Film hingewiesen und ihn mehrfach erläutert. Dass es der Koks war, der 2004 zur Mangelware geworden war, ist ebenfalls erzählt worden, daher der Exkurs über Kaiserstuhl.

„Nach Ansicht aller Fachleute (bleibt) die Zeche Donar immer ein Traum“, schreiben Sie. Die Fachleute, mit denen die Autoren sprachen, sind da allerdings anderer Meinung.

Dass die Schutzgemeinschaft Bergbaubetroffener ihre Argumente in der Dokumentation nicht wieder gefunden hat, liegt ganz einfach in der Konzentration auf die energiewirtschaftlichen Aspekte der Kohleförderung. Hochwassergefahren und Geländeabsenkungen hätten den Rahmen des Themas eindeutig gesprengt. Hier ging es ausschließlich um die Bewertung der Steinkohle im Hinblick auf den Weltmarkt.

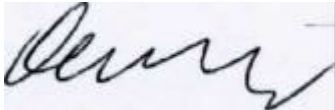
Ihre Behauptung allerdings, die Dokumentation enthalte „ganz subtile Manipulationen“, weise ich entschieden zurück. Herr Müller wird in einer Passage als „ehem. Wirtschaftsminister“ inseriert, in der er sich über das Verhalten der Politiker in Bezug auf die Steinkohle äußert.

Dass sich die Perspektive des Historikers Tenfelde nicht mit der Ihrer Schutzgemeinschaft deckt, macht ihn deshalb nicht zu einem schlechten Experten. Ein weiterer Ansprechpartner für die Autoren war im übrigen Herr Thielemann von der Bundesanstalt für

Geowissenschaften und Rohstoffe. Auch er fand durchaus Argumente für die Steinkohle. Herr Pflüger hat in dem Film gesagt, was er zu sagen hatte -selbstredend aus der Sicht des gewinnorientierten Bankers

Sei abschließend erwähnt, dass die Positionen der Bergbaubetroffenen in Fernsehsendungen des WDR selbstverständlich berücksichtigt werden: dann nämlich, wenn es zum Beispiel um die Konsequenzen nach einer Entscheidung für die künftige Kohleförderung ging. Diesmal aber war das Thema die Konkurrenzfähigkeit der Kohle.

Freundliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich Deppendorf', written on a light-colored background.

Ulrich Deppendorf